

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

wieder einmal lesen Sie diesen Newsletter – haben Sie herzlichen Dank dafür. Denn dass Sie ihn lesen, halten wir vom Vorstand der DGSS beileibe nicht für selbstverständlich. Schließlich werden wir, sattsam bekannt, mit allen möglichen Informationen überschüttet. So sehr, dass diese Informationsflut schon zum Teil wieder zur Desinformation führt.

Daher nun geradewegs zur Kernaussage meines Grußwortes:

Wir / und ich vom Vorstand brauchen und wollen SIE!

Wir brauchen Sie als aktives, inputgebendes Mitglied. Wir brauchen Sie insbesondere, weil wir ja eine wirklich sehr gelungene Jahrestagung hinter uns haben. Gelungen und erfolgreich, wenn wir auf Inhalte und auch auf die (Finanz-)Zahlen zurückblicken. Eigentlich könnten wir ja nun ganz zufrieden sein und uns sagen: na bitte, hat doch alles gut geklappt. Das stimmt auch, aber... Ja, das große Aber besteht darin, dass zwar in der Tat erfreulich viele diesen Kongress besucht haben, aber leider doch nur relativ wenige DGSS-Mitglieder. Wie kommt das zustande? War die Terminplanung ungünstig für Sie? Themen verfehlt? Die neue Struktur für Sie nicht angemessen? Wir wissen es nicht, sind aber hoffentlich lernfähig und lernbereit. Geben Sie uns Ihren Input! Was erwarten Sie von der kommenden Jahrestagung? Welche Workshops würden Sie gerne im Programm haben, welche besuchen? Was können wir tun, damit es IHRE Tagung wird? Und nicht nur eine Tagung für interessierte Andere?

Natürlich haben wir schon Themen gedanklich durchgespielt, die wir Ihnen im Rahmen des kommenden Jahrestagung 2015 anbieten können. Schließlich gibt es viele neue Ansätze und Gedanken, bei denen es sich lohnt, sie in so einem Forum zu diskutieren. Aber es wäre für uns alle als „Gesellschaftsmitglieder“ natürlich fruchtbarer, wenn wir gemeinsam Ideen entwickeln könnten. Daher also mein dringender Appell: Kontaktieren Sie uns als Mitglieder des von Ihnen gewählten Vorstands und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Dafür sind wir schließlich von Ihnen gewählt worden, nämlich die Geschicke der DGSS nach Ihren Vorstellungen zu leiten.

Wir / ich freuen uns auf SIE!

Prof. Dr. med. Dr. h.c. M. Ptok

www.dgss-ev.org

Aus den assoziierten Fachgesellschaften

Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V.

www.dgpp.de

Bericht von der 30. Jahrestagung der DGPP vom 20. - 22. September 2013 in Bochum

An der Ruhr-Universität Bochum fand vom 20. bis zum 22. September 2013 die 30. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V. statt. Die Jahrestagung war der Thematik „Evidenzbasierte Medizin in der Phoniatrie und Pädaudiologie“ gewidmet, um die wissenschaftliche Fundierung von Behandlungsmethoden und Entscheidungsalgorithmen bei Kommunikationsstörungen zu diskutieren. Basierend auf den Schwerpunkten Qualitätssicherung, Patientensicherheit, Ärztemangel und Priorisierung wurde diese hochaktuelle Thematik in über 90 wissenschaftlichen Vorträgen und Postern aus den Bereichen klinische Forschung und Grundlagenforschung erörtert.

Die Evidenzbasierung der Tätigkeiten von Phoniatern und Pädaudiologen als Fachärzte für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen ist von hoher gesellschaftspolitischer und gesundheitsökonomischer Relevanz, da 5–10 % der Bevölkerung unter medizinisch bedingten Kommunikationsstörungen leiden. Priv.-Doz. Dr. Stefan Lange, stellvertretender Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erläuterte in seinem Festvortrag den Bewertungsprozess dieser Störungsbilder und diskutierte das Spannungsfeld des IQWiG in der Evidenzbasierung medizinischer Prozeduren. Die fachmedizinische Prüfung und Validierung verschiedener Verfahren zur Diagnostik und Therapie von Kommunikationsstörungen war zentraler Gegenstand zahlreicher Tagungsbeiträge, in denen auch die aktuellen Entscheidungspfade verschiedener Störungsbilder anhand des Instruments der Leitlinien diskutiert wurden.

Der direkte Transfer evidenzbasierter wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Praxis mit unmittelbarem Benefit für sprach-, stimm- und hörgestörte Kinder und Erwachsene war ein Kernziel der DGPP-Jahrestagung. Da Behandlungserfolge in der Regel auch in der Kommunikationsmedizin quantifizierbar sind, ist die weitere Implementierung von Effektivitätsmessungen zu forcieren. Zahlreiche Tagungsbeiträge belegten, dass dies für kindliche Hörstörungen ebenso wie für Beeinträchtigungen der Sprachentwicklung, des Sprechens und der erworbenen Sprache, der Stimme, des Redeflusses und des Schluckens umsetzbar ist.

Auszeichnungen

Herausragende wissenschaftliche Leistungen des Fachgebietes konnten auch auf der diesjährigen Jahrestagung in einer feierlichen Preisverleihung gewürdigt werden.

Mit dem Annelie-Frohn-Preis wurde Niki Vavatzanidis, M.Sc., Dresden, für ihre Arbeit über neurophysiologische Grundlagen der frühen Sprachentwicklung von hörgeschädigten Kindern mit einem Cochlea-Implantat ausgezeichnet.

Den ATOS-MEDICAL-Preis für Rehabilitation in der Phoniatrie und Pädaudiologie erhielt Priv.-Doz. Dr. Christopher Bohr aus Erlangen für aktuelle Erkenntnisse zur quantitativen Analyse von Stimmlippenveränderungen mittels Hochgeschwindigkeitsendoskopie.

Priv.-Doz. Dr. Philipp Caffier und Prof. Dr. Manfred Gross, Berlin, wurden für ihre Verdienste in der Lehre im Fach Phoniatrie und Pädaudiologie mit dem Karl-Storz-Preis geehrt.

Der KIND-Promotionspreis wurde an Dr. Christoph Deppe, Freiburg, Dr. med Laura Mühlberg, Bonn, und Dr. Nicola Zimmermann, Bochum, verliehen.

Die Posterpräsentation von Conrad Seidel, M.Sc., Dresden, Dr. Sabine Kramer, Berlin, sowie Anna Hackenfort, Aachen, wurden mit dem Rehder-Posterpreis der DGPP ausgezeichnet.

Zur weiterführenden Lektüre sind die erweiterten Kurzfassungen aller wissenschaftlichen Beiträge in der Reihe Aktuelle phoniatriisch-pädaudiologische Aspekte, Band 21, 2013 (Hrsg. Gross M, Schönweiler R) abgedruckt und bei German Medical Science, GMS Publishing House; 2012, <http://www.egms.de/de/meetings/dgpp2013> abrufbar.

Jahrestagung 2014

Die 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V. findet vom 19.-21. September 2014 im Audimax der Universität zu Lübeck mit den Hauptthemen

1. Die Behandlung von Schwerhörigen: Elektronik alleine reicht nicht
2. Gebietsbezogene Psychosomatik
3. Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

statt.

<http://www.dgpp.de/cms/pages/de/jahrestagung.php>

*Prof. Dr. med. Dirk Mürbe
Pressesprecher der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie i. V.*

*Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie i. V.*

Sektion Klinische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

www.bdp-klinische-psychologie.de

Am 13. September 2013 feierte die Sektion Klinische Psychologie in Berlin den 50. Jahrestag ihrer Gründung und blickte auf 50 Jahre

Berufs- und Fachpolitik im Kontext der psychosozialen und gesundheitlichen Versorgung zurück. Neben der Rückschau wurden eine aktuelle Positionsbestimmung vorgenommen und Zukunftsperspektiven aufgezeigt.

Der diesjährige, 6. Jahresbericht des BDP (120 Seiten von namhaften Autoren) widmet sich dem Thema „Inklusion-Integration-Partizipation: Psychologische Beiträge für eine humane Gesellschaft“. Download unter: www.bdp-verband.de

Der BDP hat den Wegweiser zur Psychotherapie mit dem Verband Psychologischer Psychotherapeuten VPP (der inzwischen seit 20 Jahren besteht) überarbeitet und neu aufgelegt. Er steht auf der Website des BDP als Download zur Verfügung: www.bdp-verband.de

Der BDP hat seine Broschüre *Angsterkrankungen - Wenn die Angst plötzlich krank macht* neu aufgelegt. Sie informiert über verschiedene Formen von Angsterkrankungen, über Entstehung von Angst und über Hilfsmaßnahmen für Betroffene. Download kostenlos unter: www.bdp-verband.de/bdp/archiv/BDP-Broschuere-Angst.pdf

Der BDP setzt sich auch für eine angemessene psychotherapeutische Versorgung von fremdsprachigen Menschen mit Migrationshintergrund ein. Der G-BA lehnte aber leider ab, einen Sonderbedarfstatbestand an fremdsprachiger Psychotherapie zu schaffen.

Zum Wintersemester 2013/2014 startet der neue Weiterbildungsmaster „Psychologie und Psychotherapie der Familie“ an der Psychologischen Hochschule Berlin. www.psychologische-hochschule.de/studium/familienpsychologie.html

Auszeichnungen

Prof. Dr. Anke Ehlers, Professorin für experimentelle Psychopathologie an der Universität Oxford, wurde für ihre Forschungsarbeiten zur Entstehung und Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen mit dem Deutschen Psychologie Preis 2013 ausgezeichnet (mit 20.000 Euro dotiert).

Prof. Dr. Hans-Werner Bierhoff, Ruhruniversität Bochum, erhielt den mit 10.000 € dotierten Großen Georg-Gottlob-Preis für Angewandte Psychologie für seine herausragende anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Sozialpsychologie, vor allem zum prosozialen Verhalten.

Den Diotima-Ehrenpreis der deutschen Psychotherapeuten 2013 erhielten für ihre besonderen Verdienste um die psychotherapeutische Versorgung kranker Kinder und Jugendlicher Dr. Hans Hopf und Prof. Dr. Fritz Matzejat.

Todesfall

Im August dieses Jahres ist der Wegbereiter der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie von Carl Rogers in Deutschland, Prof. Dr. Reinhard Tausch, im 93. Lebensjahr verstorben. Er war Ordinarius für Klinische und Pädagogische Psychologie an der Universität Hamburg. Mit seiner Ehefrau Anne-Marie Tausch verfasste er die Klassiker „Gesprächspsychotherapie“ (1. Aufl. 1960) und „Erziehungspsychologie“ (1. Aufl. 1963).

Termine 2014

62. Kindertherapietage vom 15. - 16.3.2014 an der Universität Bremen. www.zrf.uni-bremen.de

28. DGVT-Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung vom 26. - 30.3.2014 an der FU Berlin. Thema: Positive Perspektiven in Psychotherapie und Gesellschaft. www.dgvt.de

Gesundheitskongress des Westens, der führende Kongress für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft, vom 2. - 3.4.2014 in Köln. www.gesundheitskongress-des-westens.de

64. Lindauer Psychotherapiewochen vom 06.-10.04.2014 in Lindau/Bodensee. www.lptw.de/index.php

49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 21. - 25. Sept. 2014 an der Ruhruniversität Bochum. www.dgpskongress.de/fronten/index.php

Prof. Dr. rer.nat. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel, UM Göttingen

Deutscher Bundesverband für Logopädie

www.dbl-ev.de

Vorschau: dbl-Kongress 2014: 50 Jahre dbl Logopädie gemeinsam weiterbringen

Im Jahr 2014 feiert der Deutsche Bundesverband für Logopädie (dbl) sein 50jähriges Bestehen. Dies wird in der Maiausgabe der

Fach- und Verbandszeitschrift Forum Logopädie umfassend gewürdigt. Auch der Kongress 2014 in Berlin steht ganz im Zeichen des Geburtstages des Berufsverbandes der Logopädinnen und Logopäden. Hier informieren renommierte Referenten über neue Entwicklungen in den traditionellen Bereichen Kindersprache, Stimme, Stottern und Aphasie. Darüber hinaus wird es um aktuelle Aspekte in der Behandlung von Hörstörungen, Dysarthrien, Lese-Rechtschreib-Störungen und Mutismus gehen.

Wie schon in den Vorjahren widmet sich eine Vortragsreihe besonders den Anliegen und Themen der Studierenden der Logopädie. Erstmals lobt der dbl einen Preis für das beste Poster aus. Wem der Preis zugesprochen wird, werden die Kongressbesucher entscheiden. Die Anmeldung mit Frühbucherrabatt (nur für dbl-Mitglieder) ist ab dem 1. März 2014 möglich, der reguläre Vorverkauf beginnt am 1. April 2014.

dbl-Fortbildungsangebote 2014: Highlights und Schwerpunkte

2014 bietet der dbl wieder ein umfangreiches und vielfältiges Fortbildungsprogramm an. Teilnehmen können neben LogopädInnen auch Angehörige anderer Gesundheitsberufe. Die praxisorientierten fachlichen Fortbildungen sprechen TherapeutInnen mit den unterschiedlichsten Interessengebieten und Behandlungsschwerpunkten an.

Das breite Themenspektrum umfasst unter anderem die Behandlung kindlicher Sprachstörungen, auch im Kontext der Mehrsprachigkeit, und aktuelle Therapieansätze bei



SET 5-10
Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren
Franz Rebermann
2., überarbeitete Auflage
MANUAL
5-10
HOGREFE

SET 5-10
Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren
Von F. Petermann
2., überarbeitete Auflage 2012
Best.-Nr. 01 343 01
Test komplett (Printversion)
€ 528,00

Testzentrale · Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
E-Mail: testzentrale@hogrefe.de · Internet: www.testzentrale.de

HOGREFE 

Aphasie, Stottern oder Stimmstörungen.

In interdisziplinären Seminaren, vor allem in den Bereichen „Dysphagie“ und „komplexe Störungsbilder“, können sich die Teilnehmenden mit fachübergreifenden Inhalten zu Themen wie Trachealkanülenmanagement, FEES, Geriatrie und palliative Logopädie, CI und Unterstützte Kommunikation auseinandersetzen.

Für den Berufsalltag unentbehrliche Kompetenzen der therapeutischen Gesprächsführung und der Stressbewältigung können in den entsprechenden Fortbildungen ebenfalls trainiert werden. Die Praxisgründungs- und Führungsseminare sind für künftige, angehende und bereits etablierte PraxisinhaberInnen geeignet.

Auch die erfolgreichen Seminare zum dbl-Konzept „Sprachreich“ stehen weiterhin im Fortbildungsprogramm. dbl-Mitglieder, die die beiden Module erfolgreich absolvieren, können eigenständig Schulungen für ErzieherInnen durchführen. Im Mittelpunkt dieser Schulungen steht, den Erzieherinnen zu vermitteln, wie ein sprachförderndes Verhalten im (Kita-)Alltag aussieht und wie es konkret umgesetzt werden kann.

Die dbl-Seminare mit namhaften Referenten finden dezentral im gesamten Bundesgebiet statt. Für dbl-Mitglieder sowie für Mitglieder anderer CPLOL-Verbände gelten vergünstigte Preise. Weitere Informationen: www.dbl-fortbildungen.de.

Sprachförderung

Sprachreich-Ansatz in Studie erneut bestätigt
In einer wissenschaftlichen Untersuchung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und des Instituts für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover wurde der Zusammenhang zwischen der Sprachentwicklung von Kindern bis 3 Jahre und dem Interaktionsverhalten von frühpädagogischen Fachkräften und gleichaltrigen Peers untersucht. Die Autoren der Studie ziehen u. a. folgendes Fazit: "Die Kinder mit geringen produktiven Sprachkompetenzen sind daher in doppelter Weise benachteiligt: Sie sind auf eine sprachliche Umgebung angewiesen, aus der sie die zentralen Einheiten von Sprache entnehmen können, sie erhalten dabei jedoch weniger Unterstützung von den frühpädagogischen Fachkräften und den Peers. Eine zentrale Konsequenz der vorliegenden Studie kann damit im Fort- und Weiterbildungsbedarf für frühpädagogische Fachkräfte und der Kooperation mit therapeutischen und heilpädagogischen Fachkräften gesehen werden" (S. 230). Die Ergebnisse der Studie bestätigen erneut, dass das dbl-Sprachförderkonzept "Sprachreich", in dessen Mittelpunkt die Schulung des sprachfördernden Verhaltens von Erzieherinnen gegenüber Kindern steht, der richtige Ansatz ist. (Quelle: Albers, T., Bandler, S., Lindmeier, B., Schröder, C. [2013]. Sprachliche Entwicklungsverläufe in Krippe und Tagespflege, Frühförderung interdisziplinär, [32], S. 222-131).

Neuer Elternflyer von dbl und Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Während des dbl-Kongresses in Erfurt 2013 haben der dbl und die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" einen gemeinsam entwickelten Elternflyer vorgestellt.

Der Flyer veranschaulicht, wie Eltern ihre Kinder durch Kommentare, Fragen oder auch Abwarten während der Durchführung eines einfachen Alltagsexperiments beim Spracherwerb unterstützen können. Hintergrund der gemeinsamen Aktion ist es, möglichst viele Eltern zu erreichen und sie auf die Aktivitäten der Stiftung und des dbl aufmerksam zu machen. Dieser Elternflyer wird den dbl-Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Bisher sind weit mehr als 35 000 Flyer zur Auslage in logopädischen Praxen, Kindergärten oder Frühfördereinrichtungen verteilt worden.

Forschen und Sprechen gehören zusammen: Experimentierbox für LogopädInnen

Die ebenfalls in Erfurt vorgestellt wurde die Experimentierbox für LogopädInnen von der Stiftung "Haus der kleinen Forscher". Sie kann beim dbl bestellt werden. Die Box enthält Materialien, die Kinder auf sehr unterschiedliche Weise zum Spielen und Entdecken aufordern, sei es die selbst gebastelte "Schlauchtrompete", aus der verschiedenen Töne entlockt werden können oder Magnete, mit deren Hilfe Heftklammern oder Schlüssel aufgesammelt werden. Es gibt auch eine biegsame Spiegelfolie, die je nach Biegung die gespiegelten Körperproportionen verändert. Mit Hilfe dieser spannenden Materialien können Kinder mit allen Sinnen Erfahrungen sammeln und darüber sprechen. In einer von den dbl-Mitgliedern Veronika Meiwald und Dietlinde Schrey-Dern unterstützten begleitenden Broschüre werden Hinweise zum Einsatz der Materialien gegeben, die leicht verständlich und ohne großen Aufwand praxisgerecht umsetzbar sind.

Europäischer Tag der Logopädie 2014 zum Thema „Mehrsprachigkeit: Chancen nutzen!“

Am 6. März 2014 informieren Logopädinnen und Logopäden anlässlich des Europäischen Tages der Logopädie in vielen Ländern über das Thema Mehrsprachigkeit. Das gesellschaftlich hochaktuelle Thema bietet Gelegenheit, die großen Chancen aufzuzeigen, die beispielsweise Kinder mit Migrationshintergrund aufgrund ihres oft mehrsprachigen Aufwachsens für sich selbst und für die Gesellschaft bergen. Dabei geht es auch um die Frage, wie die Mehrsprachigkeit in den Familien und in den frühen Bildungsinstitutionen wie Kindertagesstätten oder Grundschulen besser gefördert und begleitet werden kann. Viele LogopädInnen werden diesen Tag auch nutzen, um über Mythen der Mehrsprachigkeit aufzuklären und sich als kompetente Ansprechpartner auch für den Mehrsprachigkeitserwerb bekannt zu machen.

Gleichzeitig gilt es, die aus logopädischer Sicht interessanten Aspekte der Mehrsprachigkeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Beispielsweise der protektive Faktor geübter Mehrsprachigkeit gegenüber neurodegenerativen Erkrankungen, die Notwendigkeit, die Interkulturalität mehrsprachiger Menschen in Therapieverfahren zu berücksichtigen und auch, den zeitlichen Rahmen für die Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern und Erwachsenen an die erhöhten Anforderungen anzupassen.

Die dbl-Geschäftsstelle wird am 6. März 2014 von 17:00 bis 20:00 Uhr unter dem aktuellen

Slogan „Mehrsprachigkeit: Chancen nutzen!“ wieder eine Hotline anbieten.

Unter der Telefonnummer 01805 – 353532 können sich Eltern, Erzieher und andere Interessierte mit ihren Fragen an ausgewiesene Experten wenden. Weitere Informationen unter www.dbl-ev.de.

Margarete Feit, Frechen, dbl

Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten

www.dbs-ev.de

Neuer dbs-Vorstand gewählt

Im Februar 2013 wurde auf der ordentlichen Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Die Neuwahl wurde nötig, da Dr. Volker Maihack nach unglaublichen 20 Jahren im Amt, zunächst als Vorsitzender des dbs-Vorläufers AGFAS und danach als Erster Bundesvorsitzender des dbs, sein Amt niederlegte.

Der dbs wird zukünftig von einer Doppelspitze geleitet: Katrin Schubert, Praxisinhaberin aus Pirna bei Dresden und langjährige Beirätin für Praxisinhaber im dbs-Vorstand, und Prof. Dr. Michael Wahl, Humboldt-Universität Berlin, bisheriger zweiter Vorsitzender des dbs, werden sich als neu gewählte dbs-Bundesvorsitzende gemeinsam für die beruflichen und fachwissenschaftlichen Aufgaben des Verbandes einsetzen.

Dem Vorstand gehören aktuell drei Stellvertretende Bundesvorsitzende an: Dagmar Ludwig, Dr. Elisabeth Wildegger-Lack und erfreulicherweise auch Dr. Volker Maihack, der dem dbs mit seinem Engagement, seiner Expertise und seinem verbandspolitischen Netzwerk also noch ein wenig erhalten bleibt.

Unterstützt wird dieser vergrößerte Bundesvorstand von ebenfalls neu gewählten Beiräten und von Referenten für spezielle Aufgabengebiete.

15. Wissenschaftliches Symposium „Unterstützte Kommunikation“ des dbs am 21./22. Februar 2014 - Humboldt Universität zu Berlin

Die menschliche Kommunikation ist eine einzigartige Fähigkeit und jeder, der aufgrund einer Behinderung, eines Unfalls oder einer Erkrankung nicht mehr oder nur noch eingeschränkt kommunizieren kann, bedarf fachlich kompetenter Hilfestellungen. Wer kann Menschen mit schwersten kommunikativen Einschränkungen zu erfolgreicher Kommunikation verhelfen? Brauchen diese Menschen eine linguistisch fundierte Sprachtherapie oder Unterstützte Kommunikation oder beides?

Unterstützte Kommunikation, – was ist das? Eine Fachrichtung, ein Methodenpool oder ein Teil von Sprachtherapie? Wo fängt Unterstützte Kommunikation an? Arbeiten nicht fast alle Sprachtherapeuten und Logopäden mit Methoden aus der Unterstützten Kommunikation - ohne dies so zu benennen? Sind der Einsatz von PACE (Promoting Aphasics' Communicative Effectiveness) in der Aphasietherapie, von PMS (Phonematischen Manual System) in der Aussprachetherapie, das Anlegen eines Kommunikationsbuchs

bereits Unterstützte Kommunikation – oder lediglich einzelne Methoden innerhalb der Sprachtherapie?

Die Beantwortung dieser Fragen ist, wie immer, eine Sache der Perspektive.

Fest steht, dass nicht-sprechende oder nicht-ausreichend sprechende Menschen nicht nur im Erwerb oder bei der Wiederherstellung der Lautsprache unterstützt werden müssen. Es ist insbesondere im Rahmen einer ICF-orientierten Vorgehensweise eine Verpflichtung, betroffenen Menschen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten eine erfolgreiche Kommunikation im Alltag zu schaffen. Hierbei stehen einige Fragen vordergründig zur Beantwortung.

- Ist die alte „Oralistenkritik“ an Logopädie und Sprachtherapie, dass sie sich im Schwerpunkt auf die Funktionsebene der Sprache mit Orientierung auf Lautsprache bezieht, überwunden?
- Schöpfen Sprachtherapeuten alle Möglichkeiten aus, um Menschen mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Kommunikationsstörungen zu einer erfolgreichen kommunikativen Partizipation zu verhelfen?
- Welche Rolle kann Sprachtherapie im Rahmen einer interdisziplinären Versorgung von Menschen ohne ausreichende Lautsprache einnehmen?
- Wie ist bei Menschen mit eingeschränkter Lautsprache Unterstützte Kommunikation im Kontext von Inklusion realisierbar?
- Wie können Sprache und Sprachentwicklung bei Menschen ohne Lautproduktion erfasst werden?
- Werden Neue Medien und Technologien die Sprachtherapie verändern?

Auf dem Symposium des dbs im Februar 2014 sollen diese Fragen praxisorientiert beantwortet werden. Der dbs lädt Sie ein, sich über den Einsatz zahlreicher Methoden der Unterstützten Kommunikation im Rahmen von Sprachtherapie, Kita und Schule zu informieren. Die Vorträge und Workshops zeigen auf, wie in der Sprachtherapie Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit eingeschränkter oder fehlender Lautsprache mit Methoden der Unterstützten Kommunikation, Sprache sowie kommunikative Kompetenz erwerben bzw. wieder erwerben können.

Einladung zum dritten dbs/dbl-Forschungssymposium am 29. März 2014 an der Universität zu Köln

Am Samstag, 29. März 2014 wird zum dritten Mal ein gemeinsames Forschungssymposium des Deutschen Bundesverbands der akademischen Sprachtherapeuten e.V. (dbs) und des Deutschen Bundesverbands für Logopädie e.V. (dbl) durchgeführt. Der Veranstalter ist der Fachbereich Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen, Department für Heilpädagogik und Rehabilitation an der Universität zu Köln.

In diesem Jahr soll die sprachtherapeutische Forschung mit ihren Bereichen der Grundlagen-, Evaluations- und Therapieforschung in den Mittelpunkt gerückt und deren zugrundeliegende Methodenvielfalt herauskristallisiert werden.

Interessierte aus einschlägigen Studiengängen, Wissenschaft und Praxis sind herzlich eingeladen, sich im Rahmen dieses Symposiums über aktuelle Ergebnisse hochqualitativer

Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus den verschiedenen Studienstätten zu informieren. Die Gastgeberinnen Dr. Sandra Neumann (Hochschulbeirätin/dbs) und Prof. Dr. Prisca Stenneken freuen sich mit den Organisatoren aus dbs und dbl auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

*Dr. Susanne Voigt-Zimmermann
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Medizinische Fakultät
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde*

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.

www.dgs-ev.de

Umstrukturierung der dgs-Publikationen

Seit dem Kongress der dgs in Bremen (und intern bereits davor) liefen intensive Bemühungen, die Struktur der dgs-Publikationen zu verändern. Äußerer Anlass dafür war unter anderem auch die organisatorische Trennung vom dbs. Das Ergebnis der Bemühungen kann sich sehen lassen:

Die dgs publiziert ab 2013 zwei Fachzeitschriften, beide herausgegeben von der Redaktion dgs Sprachheilarbeit

1. Praxis Sprache: Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung
2. Forschung Sprache: E-Journal für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung

Beide Fachzeitschriften erscheinen im Schulz-Kirchner-Verlag und mit neuer Struktur, die sowohl den Wünschen der Leserschaft als auch den Anforderungen an moderne Fachpublikationen Rechnung trägt.

1. Als Druckausgabe "Praxis Sprache" mit praxisorientiertem Fokus, bewährt wissenschaftsbasiert, aber mit direkt in der Praxis anwendbaren Beiträgen und wertvollen Download-Materialien für Unterricht, Therapie und Praxis, mit Rezensionen, mit Abstracts der künftig online erscheinenden fachwissenschaftlichen Artikel sowie mit den gewohnten Verbandsnachrichten für alle Mitglieder der dgs und solche, die es werden wollen. Inhalte und Redaktion der bislang von der dgs-Landesgruppe Bayern sehr erfolgreich herausgegebenen "Praxis Sprache" wurden hier mit der Verbandszeitschrift "Sprachheilarbeit" zusammengeführt.

2. Als Online-Magazin "Forschung Sprache" mit fachwissenschaftlichem Schwerpunkt. Hier werden Arbeiten und Beiträge aus Wissenschaft und Forschung der Sprachförderung, der Sprachtherapie und der Sprachheilpädagogik zeitnah, auf einer international anerkanntsfähigen Plattform, publiziert. „Praxis Sprache“ erscheint viermal im Jahr, jeweils am 15. Januar, 15. April, 15. Juli und 15. Oktober, und richtet sich an alle im Rahmen der Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung tätigen Personen und Berufsgruppen.

Die Hauptbeiträge durchlaufen ein peer-review-Verfahren. Eine kompetente Redaktion gewährleistet die Qualität und Aktualität der Artikel. Unterstützung erhält das Team dabei

von einem wissenschaftlichen Beirat.

Beide Ausgaben sowie die Zugänge zu den Zusatzmaterialien im Downloadbereich stehen den dgs-Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung, Nicht-Mitglieder können sie wie gehabt abonnieren. Die Printausgabe der Praxis Sprache erscheint in einer Auflagenhöhe von derzeit über 5.000 Exemplaren. Ständig werden auch Autoren für Fachbeiträge aus Praxis und Forschung gesucht. Interessierte Autoren wenden sich an redaktion@sprachheilarbeit.eu

Um beide Titel kennenzulernen, bietet die dgs derzeit die Möglichkeit an, das "Themenheft Inklusion" der dgs-Fachzeitschrift "Praxis Sprache" komplett und noch dazu kostenlos herunterzuladen. Unter dem Link www.dgs-ev.de/themenheft-inklusion steht das gesamte Heft 4/2013 inklusive Material jetzt zum Download zur Verfügung. Ebenso können zwei Ausgaben der Fachpublikation "Forschung Sprache" der dgs (Heft 1/2013 sowie Heft 2/2013) kostenlos heruntergeladen werden.

www.dgs-ev.de/forschung-sprache

31. dgs-Bundeskongress Leipzig

Im Mittelpunkt des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik vom 25.-27. September 2014 in Leipzig stehen Perspektiven professionellen Arbeitens in der Sprachförderung.

Sprachliche Kompetenzen sind grundlegend für den Bildungserfolg und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Im Zuge der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Veränderungen der letzten Jahre ist die Arbeit mit sprach- und kommunikationsbeeinträchtigten Kindern in schulischen und vorschulischen Arbeitsfeldern einigen organisatorischen Veränderungen unterworfen. Unabhängig davon wo und zu welchem Zeitpunkt Kinder mit sprachlichem Förderbedarf betreut werden gilt es, Sprachförderung, Frühdiagnostik und ggf. Sprachtherapie professionell sicherzustellen. Dies verlangt kompetente Fachkräfte, die interdisziplinär vernetzt arbeiten und zugleich innovative Ansätze für die pädagogische und therapeutische Praxis sowie für die wissenschaftliche Forschung.

Aus diesem Grund wurde der Kongress 2014 unter das Motto „Sprache professionell fördern“ gestellt und bearbeitet die Schwerpunkte:

Sprache kompetent fördern (I),
Sprache vernetzt fördern (II),
Sprache innovativ fördern (III).

So können Sie Beiträge zu den Schwerpunkten einreichen:

Anmeldung von Vorträgen

Pro Themenschwerpunkt werden 5 parallele inhaltliche Blöcke gebildet. In einem inhaltlichen Block (120 Minuten) werden max. 4 Beiträge zusammengefasst. Für die Vorträge ist eine Zeit von 20-25 Minuten plus Diskussion vorgesehen. Im Schwerpunkt 3 ist es möglich, die Arbeit einer Institution oder Arbeitsgruppe in 90-120 Minuten vorzustellen. Die eingereichten Beiträge werden durch einen Beirat beurteilt und ausgewählt. Es wird ein Vortragshonorar gezahlt und die Unkosten werden durch den dgs-Kongress übernommen. Ebenso ist eine Veröffentlichung der Beiträge in einem Sammelband in Planung.

Für die Anmeldung von Beiträgen füllen Sie bitte das Webformular unter folgendem Link aus:

<http://dgs.abstract-management.de/index.php>

Anmeldung von Workshops

Im Gegensatz zu den dgs-Kongressen der vergangenen Jahre werden die Workshops vor der offiziellen Tagungseröffnung (Donnerstagnachmittag) und direkt im Anschluss (Samstagnachmittag) platziert. Die Teilnahme an den Workshops ist im Teilnahmebeitrag nicht enthalten. Für den Besuch wird ein separater Betrag fällig. Für die Workshops stehen jeweils 2-3,5 Stunden zur Verfügung. Wenn Sie einen Workshop anmelden möchten, schicken Sie bitte eine Mail mit Titel des Workshops, einer inhaltlichen Beschreibung, die maximale Teilnehmerzahl sowie die Honorarvorstellungen an: [leipzig2014\(at\)dgs-ev\(dot\)de](mailto:leipzig2014(at)dgs-ev(dot)de).

Für Rückfragen senden Sie bitte eine Mail ebenfalls an: [leipzig2014\(at\)dgs-ev\(dot\)de](mailto:leipzig2014(at)dgs-ev(dot)de)

Schwerpunkt I: Sprache kompetent fördern

Der Schwerpunkt I widmet sich der kompetenten Realisierung sprachlicher Förderung oder Therapie. Hierfür sind Beiträge eingeladen, welche sprachheilpädagogische oder sprachtherapeutische Konzepte/Modelle sowie deren Umsetzung in der Praxis in systembezogener oder personenbezogener Perspektive vorstellen. Erwünscht sind Beiträge aus allen sprachheilpädagogischen Arbeitsfeldern und Altersbereichen (Frühförderung, Beratung, vorschulischer Bereich, Schule, Therapie, Berufsbildung).

Schwerpunkt II: Sprache vernetzt fördern

Der Schwerpunkt II widmet sich der institutionellen und organisatorischen Umsetzung. Aufgrund der Vielzahl an Disziplinen, die im Rahmen von Früherkennung/Diagnostik, vorschulischer und schulischer Sprachförderung/Sprachtherapie, Elternberatung sowie im nachschulischen, berufsbildenden Bereich arbeiten, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung. Im Schwerpunkt II sollen daher interdisziplinäre Projekte und Ansätze für unterschiedliche Altersbereiche und sprachheilpädagogische Aufgabenfelder vorgestellt werden. Explizit eingeladen sind Beiträge von Vertretern der kooperierenden Disziplinen mit ihren Angeboten, Fragen und Erwartungen an die Sprachheilpädagogik.

Schwerpunkt III: Sprache innovativ fördern

Der Schwerpunkt III widmet sich den Bereichen Forschung und Evaluation. Hierfür sollen neue innovative und ggf. noch in der Evaluation befindliche Ansätze für Diagnostik, Beratung, Förderung, Unterricht und Therapie sowie für die störungsspezifische Grundlagen- und Interventionsforschung vorgestellt werden. Ebenso sind Forschungseinrichtungen und Arbeitsgruppen eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten vorzustellen.

dgs-Positionspapier Inklusion

Vor dem Hintergrund höchst unterschiedlicher föderaler Bildungssysteme sind auch die Bemühungen zur Umsetzung der Inklusion sehr spezifisch. Mit einem Positionspapier hat daher die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Förderschwerpunktes

Sprache in inklusiven Bildungskontexten in Deutschland geleistet. Das Positionspapier soll als Diskussionsgrundlage dazu dienen, den aktuellen Stand der schulischen und außerschulischen Förderung im Bereich Sprache weiterzuentwickeln. Damit sollen und können Leistungshöhe und -dichte, die Konkurrenzfähigkeit von Wissenschaft, aber auch Forschung und Praxis der Sprachheilpädagogik in Deutschland für die Zukunft gesichert sein. Insbesondere muss der Nutzen sprachheilpädagogischer Förderung im Sinne einer größtmöglichen Teilhabe der Betroffenen auf Dauer sichergestellt sein. Dazu will die dgs mit ihrem Positionspapier einen Beitrag leisten.

Das Positionspapier ist verlinkt: www.dgs-ev.de

Kurt Bielfeld

Verband Deutscher Schulmusiker e.V.

www.vds-musik.de

Auf einer außerordentlichen Bundesdelegierten-Versammlung am 22. November 2013 in Göttingen hat der Verband Deutscher Schulmusiker (VDS) einen neuen **Bundesvorsitzenden gewählt**. Prof. Dr. Ortwin Nimczik, der schon einmal von 2006 bis 2012 diese Aufgabe wahrnahm, erhielt 92% der Delegiertenstimmen. Er löst Georg Kindt ab, der aus persönlichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Die seit mehreren Jahren bestehende **Zusammenarbeit zwischen den beiden größten musikpädagogischen Verbänden VDS und AfS** (Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik) verdichtet sich und nimmt in Richtung Fusion zunehmend konkrete Züge an. Beide Verbände nutzten ihre Delegiertentagungen im November 2013 in Göttingen auch für intensive gemeinsame Sitzungen, auf denen vor allem mögliche zukünftige Finanzierungsmodelle eines vereinten Bundesverbandes Musikunterricht vorgestellt und diskutiert wurden. Die Fusion ist für 2015 vorgesehen.

Ein aus musikpädagogischer Sicht mehr denn je akutes Thema betrifft die schulische Inklusion. Auf die an VDS-Kolleginnen und Kollegen gerichtete Frage, welche Inhalte im Rahmen eines DGSS-Kongresses für Musiklehrkräfte interessant sein könnten, wurde in erster Linie die Inklusion genannt, im Sinne des pädagogischen Umgangs mit extrem heterogenen Lerngruppen. Ein weiterer, genannter Themenbereich unter dem Aspekt „Musik und Sprache“ betraf „Sprache und Bindung“, der die Bedeutung der Beziehungsebene in der sprachlichen Kommunikation in den Vordergrund stellt.

Der **2. Bundeskongress Musikunterricht**, der vom 17.- 21. September 2014 in Leipzig stattfinden wird, steht unter dem Motto: „Bildung – Musik – Kultur: Horizonte öffnen“, das in hohem Maße auf die Inklusion als einem sehr herausfordernden Thema, besonders in der Sekundarstufe verweist. Sprachheilpädagogische Aspekte stehen vor allem im Primärbereich unter veränderten Blickwinkel der heterogenen Lerngruppe. Im Wesentlichen wird es im Kongress um die Vielfalt musikalischer Bildung gehen, sowohl aus methodischer Sicht als auch hinsichtlich

didaktisch erweiterter Modelle und innovativer medialer Lernformen. Erwartet werden über 1500 Teilnehmer/innen mit rund 150 Referenten.

www.bundeskongress-musikunterricht.de

Neben den zweijährig stattfindenden Bundeskongressen, werden in den einzelnen Bundesländern **Landeskongresse** (ein- oder zweijährig) veranstaltet. In Berlin (2012) und Schleswig-Holstein (2013) stand das Thema Musik und Sprache/Stimme im Mittelpunkt.

Dr. phil. Björn Tischler (VDS-Bundesreferent für Musik-Sonderpädagogik)

Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen BDH

www.b-d-h.de

FEAPDA-Kongress in Koper, Slowenien (FEAPDA: Europäische Föderation von Hörgeschädigtenpädagogen) 27.– 28.03.2013, Kongress-Thema:

Besondere Bedürfnisse hörgeschädigter Teenager

BOTA 2013 - Miteinander-Füreinander Vielfältige Wege zur Teilhabe

Unter diesem Motto wurde vom 3.-5. April 2013 die Bodenseeländertagung in Stegen bei Freiburg vom BDH Landesverband Baden-Württemberg ausgerichtet. Die Bodenseeländertagung ist eine internationale Tagung der Verbände der Hörgeschädigtenpädagoginnen und -pädagogen aus Bayern, Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz. Alle drei Jahre findet sie nach festgelegtem Turnus in einem der an den Bodensee grenzenden Staaten bzw. Bundesländerstatt. Veranstalter ist der Fachverband der Hörgeschädigtenpädagoginnen und -pädagogen im jeweiligen Land.

Nach Mils bei Hall in Tirol (2004), München (2007) und Bern (2010) war 2013 Stegen der Veranstaltungsort der BOTA.

Die Bota ist eine der renommiertesten Fachtagungen für Hörgeschädigtenpädagogik im deutschsprachigen Raum und bietet ein Forum für Themen aus dem Bereich der Bildung, Förderung und Erziehung von jungen Menschen mit einer Hörbehinderung.

Die diesjährige Tagung zeichnete sich nicht nur durch die große Teilnehmerzahl aus, sondern war geprägt von einem Konzept der kommunikativen Barrierefreiheit, die es hörenden wie hörgeschädigten Teilnehmerinnen und Teilnehmern erlaubte jederzeit eingebunden zu sein.

Feuersteintagung

Die Feuersteintagung ist die Fachtagung für Hörgeschädigtenpädagogik im deutschsprachigen Raum. Sie wird jährlich veranstaltet auf Burg Feuerstein bei 91320 Ebermannstadt. Die Feuersteintagung 2013 vom 04.11. bis 07.11.2013 war die 50. Tagung auf Burg Feuerstein.

Die Jubiläumsveranstaltung war geprägt von interessanten Beiträgen zu aktuellen Themen der Hörgeschädigtenpädagogik. Zusätzlich waren alle namhaften Technikfirmen auf der Burg, die die neueste Hörgeräte-, CI- und

Höranlagentechnik präsentiert haben. Außerdem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, diese Geräte selbst am Tag der Technik in der Firmenausstellung auszuprobieren und mit den Herstellern ins Gespräch zu kommen.

Erstmalig war diese Tagung restlos ausgebucht und auch zeigt damit den hohen Stellenwert eines auf Interdisziplinarität ausgerichteten Veranstaltungsangebotes

<http://www.feuersteintagung.de/>

Aktivitäten des Vorstandes

Bundesvorstandssitzungen
vom 19.-20.04.2013 in Berlin und
vom 13.-14.12.2013 in Hannover

Teilnahme an der Jahrestagung der DGPP in
Bochum, September 2013

Teilnahme Parlamentarischer Abend
26.11.2013 in Berlin:

Inhalte: Barrierefreies Lernen durch
Schulbücher, Lehrerbildung, barrierefreier
Unterricht, Outsourcing von schulischen
Feldern. Der Parlam. Abend wird gemeinsam
von vds, vbs, dgs, bdh, Grundschulverband
und Philologen-Verband 1 x jährlich mit
Bundestagsabgeordneten durchgeführt.

Teilnahme an der Jahrestagung der DGA,
Februar 2013

Planung des nächsten Bundeskongresses:
20.-22.03.2015 an der HU in Berlin

Mitarbeit und Vertretung in vielfältigen
Arbeitskreisen: Arbeitskreis Frühkindliches
Hören, Arbeitskreis zur Erarbeitung von
Leitlinien zur Diagnostizierung von peripheren
Hörschädigungen, Arbeitsgemeinschaft der
Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen für
Hörgeschädigte in der Bundesrepublik und im
deutschsprachigen Ausland u.a.m.

Für das Jahr 2014 stehen wieder 2 Bundes-
vorstandssitzungen, die Feuersteintagung
(28.09.-02.10.2014) und die weitere Planung
zum Kongress 2015 an.

*Johann Bürgstein
Abteilungsleiter Pädoaudiologische
Beratungsstelle - Landesförderzentrum Hören
und Sprache, Schleswig*

Impressum
Herausgeber: Prof. Dr. Dr. M. Ptok
Korrespondenzadresse
Silke Winkler
Klinikum Chemnitz gGmbH
Logopädie
Dresdner Straße 178
09131 Chemnitz